

# Oedenburger Zeitung

Politisches Organ.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

### Pränumerations-Preise:

Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

### Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

### Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

## Die Stürme der Zeit.

Oedenburg, am 9. Oktober.

Es sind nicht bloß abnorme elementare Erscheinungen, womit der heuer gar so frühzeitig eingetretene Winter die Menschheit unangenehm über- rascht, die Stürme der Zeit wirbeln auch, wie es scheint, auf den Höhen der Menschheit die scheinbar festesten Kräfte zueinander. Mit dem Falle des Laubes, das der rauhe Herbstwind weit eher als sonst von den Bäumen schüttelt, geht auch ein großes Ministersterben vor sich, denn wohin wir die Blicke wenden, sehen wir Regierungen fallen, sehen Männer von so großem, allerdings fragwürdigem Gewicht wie z. B. Dr. Lueger, in ihrer Stellung erschüttert und es raft der See der Wirkale und will sein Opfer haben. In Deutschland ist eine akute Kanzlerkrise ausgebrochen, die den Fürsten Hohelohe beinahe zum Sturz brachte; er hat sich zwar wieder aufgerichtet, dürfte aber doch nicht lange mehr seinen Platz an der Spitze der Regierungsgeschäfte behaupten. In Spanien richten sich die Stürme der Zeit nicht nur gegen das Ministerium allein, sie bedrohen sogar das ganze Regierungssystem und schlagen bis zur Höhe des Thrones empor.

Die Regierung Zaimis in Griechenland ist vollends ephemere, denn Delianis ruht und rastet nicht, um wieder zur Macht zu gelangen, deren verhängnisvolle Wirkungen, wenn ihm seine Absichten gelingen sollten, sich zunächst in einem Aufbruch gegen die Dynastie äußern und das ganze Land revolutionieren würden. Auch in Serbien äußert sich die Unzufriedenheit mit der Regierung in ziemlich heftiger Weise und insbesondere scheint sich in Belgrad ein ernstes Konflikt mit Bulgarien vorzubereiten, der wahrscheinlich einen Kabinettswechsel zur Folge haben wird.

Wir haben vor dem — um auf unsere Monarchie zurückzukommen — erwähnt, daß auch der schier allmächtige Wiener Bürgermeister von den Stürmen der Zeit sehr rauh angefaßt wird und in der That Dr. Lueger spielt bereits eine klägliche Figur. Halb möchte er sich auf sein Prestige als sogenannter

„Volksmann“ berufen, halb aber auch dem Hochadel und der Geistlichkeit, seinen beiden mächtigen Stützen, zu Willen handeln. Kirchen und Klöster erlösen sich seines Schutzes und die Schule soll nach Thunlichkeit der schwarzen Schaar ausgeliefert werden. Als mächtige Gegner stehen ihm aber die Sozialdemokraten gegenüber. Vor der Sozialdemokratie besteht jedoch das angebliche Volkstum Lueger's schlecht, denn wenn die Christlich-Sozialen als Retter des Volkes gelten wollen, dabei jedoch dem darbenenden Volke nur „geistliche“ Kost zu geben vermögen und alles Heil davon erwarten, daß sie armen Juden das Brod vom Munde nehmen und die reichen Juden öffentlich beschimpfen, im Geheimen aber mit ihnen paktieren, dann ist es mehr als begreiflich, daß solche krasse Verlogenheit den Ansturm der Sozialdemokraten nicht aushalten kann und das Phrasengebebe des „großen“ Bürgermeisters und seiner ziemlich bedeutungslosen Heerde endlich in der richtigen Beleuchtung vorgeführt wird.

Die Reform der Gesellschaft von der Anfeindung einzelner Schichten zu erwarten, die sich über die ganze Bevölkerung erstrecken, ist eine bewusste Lüge oder Unverstand. Dieser Kampf hat für die soziale Entwicklung Oesterreichs große Bedeutung und den Sozialdemokraten wird es, wenn sie aus- halten, gelingen, jene zwei Sessel, auf welche sich Lueger setzen wollte: „Volk“ und „Satisfundien- besitzer“, so weit auseinander zu reißen, daß auch ihn die rauhen Stürme der Zeit auf die Erde setzen werden.

In Wahrheit, was jetzt drüben in Oesterreich geschieht, grenzt bereits hart an das Abjurde. Ein Skandal jagt daselbst den andern, ein Wirrwahl das andere. Der Krieg Aller gegen Alle ist daselbst die Lösung und die Staatsgewalt wird nur insofern respektiert, als sie der oder jener Partei die Mittel in die Hand gibt, der gegnerischen Fraktion den Daumen auf das Auge zu drücken.

Das wäre reichlich für uns in Ungarn kein Gegenstand ernstlicher Besorgnisse, wenn nur nicht dadurch der nun seit dreißig Jahren auf so fester Basis gestandene Dualismus auch in Gefahr käme. In selbst dessen Aufrechterhaltung hat bei den

Zuständen in Oesterreich für uns kein Bedenkliches. In Wirklichkeit lockert sich unser Verhältnis zur andern Reichshälfte eigentlich von selbst. Blatt um Blatt fällt, Zweig um Zweig droht ab vom Baume des Dualismus; die Verfassungsfeinde jenseits der Leitha aber scheinen es sich so behaglich in den Wipfeln durch die die Stürme der Zeit sausen und wühlen, eingerichtet zu haben, wie das Parasitengewächs, das einen Stamm umschlingt und ihn nicht mehr losläßt, bis er vollständig ver- dorrt ist.

Wir bauen auf den gesunden Geist des Liberalismus, der, Gottlob! hier bei uns herrscht, daß nach den rauhen Stürmen, die uns jetzt von Oesterreich her durchschütteln, wieder die belebenden Lüfte einer staaterhaltenden, zielbewußten, nationalen Politik lenkartig wehen, sobald der ungari- sche Theil der Delegationen zu Worte kommen und seinen Anträgen zum Durchbruche verholfen haben wird.

E. M.

## Ungarn und Deutschland.

Der Budapestener Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ hatte kürzlich eine sehr beachtenswerthe Unterredung mit einem angeblich sehr „hervorragenden“ ungarischen Staatsmann, worüber uns das „N. P. Z.“ Folgendes mittheilt:

„Man hat, erklärte der hohe ungarische Funktionär, von einer Hegemonie Ungarns innerhalb der habsburgischen Monarchie gesprochen. Das ist eine falsche Vorstellung. Wir beanspruchen nichts, als daß die Gleichstellung Ungarns mit Oesterreich, die uns 1867 zugestanden wurde, auch verwirklicht werde und in das allgemeine Bewußtsein eindringe. Das ist unser höchster Ehrgeiz, den man uns doch nicht so sehr verübeln sollte. Sehr entschieden möchte ich jedoch der Ansicht widersprechen, als ob die Erfüllung unserer recht- mäßigen nationalen Aspirationen nur der Gunst des Zufalles zu danken wäre, daß diese Stellung mit unseren wahren Kräften nicht in Einklang steht und als ephemeres Gebilde über Nacht in Trümmer stürzen kann.“

Nach diesen Worten war die Schloßfrau verschwunden und ich erwachte.

Wie bereits erwähnt, hatte mein Onkel sein Zimmer zwei Tage lang nicht verlassen. Am Morgen des dritten Tages, nachdem er kaum den Fuß über die Schwelle gesetzt, eilte ich ins Gemach, fand jedoch nur noch einige Ueberreste der Papiere unter einem Häufchen Asche.

Mein Erstaunen war nicht gering, als ich in den wenigen vom Feuer verschont gebliebenen Fragmenten meine eigene Handschrift zu erkennen glaubte. Aus diesen gelang es mir, wenn auch nur mit großer Mühe, einige Sätze zusammenzufinden, die in unmittelbarer Beziehung zu meinen Träumen standen. An der Wahrheit der mir gewordenen Offenbarungen zweifelte ich nun keinen Augenblick mehr. Die Nacht, in welcher ich meinen letzten Traum gehabt, war jene des 20. Januar gewesen. Es trennten mich also genau zwanzig Jahre von meiner Todesstunde.

Mein Oheim, der sechs Jahre nach dem er- zählten Ereignisse starb, hatte nichts hinterlassen, das mir darüber hätte Aufklärungen geben können. Die gehaltenen Träume verblaßten immer mehr und meine träben Ahnungen wurden durch Neigungen, Leidenschaften, Sorgen und Gedanken anderer Art im Laufe der Zeit völlig in den Hintergrund ge- drängt.

Neunzehn Jahre später erst wurde ich schreck- licherweise aus diesem Zustande der Sorglosigkeit aufgerüttelt.

## Feuilleton.

### Das schwarze Schloß.

(Schluß.)

Blötzlich sah ich droben auf den Ruinen des Schlosses und dessen Gebieterin an meiner Seite. Sie ergriff meine beiden Hände, drückte diese innig und sagte:

— Dich wiederzusehen, bin ich aus weiter, weiter Ferne hiehergekommen... fühle nur, wie mein Herz pocht und meine Wangen glühen... Ich bin müde und erschöpft vom langen Harren... Es sind nun bald dreihundert Jahre, seit ich Dich nicht mehr gesehen.

— Dreihundert Jahre!

— Entfinnst Du Dich nimmer?... Wir wohnen zusammen in diesem Schlosse, doch knüpfen sich daran schreckliche Erinnerungen, die wir nicht mehr gesehen.

— Das wäre wohl kaum möglich, denn ich weiß davon nichts.

— Nach Deinem Tode wirst Du Dich der Vergangenheit wieder erinnern.

— Wann wird das sein?

— Bientlich bald.

— Aber wann?... sprich!

— In zwanzig Jahren, am 20. Januar.

An diesem Tage werden sich unsere Geschicke wieder vereinen.

— Und dann?

— Dank werden wir glücklich sein und unsere Gelübde erfüllen.

Welche?

— Im gegebenen Zeitpunkte wirst Du es wissen und Dich an alles erinnern. Deine Buße naht ihrem Ende. Ein irdische Leben hast Du durch- pilgert, bis Du an dieses gelangtest, welches das letzte ist. Ich hatte deren nur sieben zu hühen und seit vierzehn Jahren habe ich meine Wanderungen auf der Erde vollendet. Nach zwanzig Jahren wird dies auch bei Dir der Fall sein. Für jetzt bei Dir zu weilen, ist mir nicht länger gestattet... wir müssen uns trennen.

— Erkläre mir diese Räthsel.

— Ich darf es nicht, doch lernst Du sie vielleicht selbst verstehen. Geistern erst habe ich ihn an die Erfüllung seines Versprechens erinnert, welches Dir die Mittel hierzu an die Hand geben wird. Lese die Blätter, welche Du selbst einst geschrieben... Sie sind für Dich bestimmt, doch befürchte ich, er, der uns so verhängnisvoll gewesen, werde Dir diese Papiere vorenthalten.

— Wer?

— Der Greis, dem Du unten im Thale be- gegnet... Dein Oheim.

— Wie?... Er ist mein Oheim?

— Ja... Hat er Dir etwas aufgetragen?

— Er übergab mir dieses Tuch.

— Was Du hier siehst, ist Dein Blut, Ar- thur! rief sie heftig bewegt. Dem Himmel sei Dank, daß er Wort gehalten.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 41 des „Illustrirten Sonntagsblattes“ bei  
Unsere heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Ich bin glücklich, sagen zu können, daß die Anerkennung, die man uns in maßgebenden Deutschen Kreisen zuteil werden läßt, auf einer gerechteren Schätzung unserer nationalen Kraft beruht, auf dem Vertrauen in unsere Zukunft, und endlich auf der zurechtgefundenen Annahme, daß Ungarn als Bollwerk gegen Osten einen hohen Beruf zu erfüllen hat. Auf die Bemerkung des Korrespondenten, daß der Trinkspruch Kaiser Wilhelm's in der deutschen Presse vom Standpunkte des Nationalbewußtseins beanstandet worden, sagte der Gewährsmann des „Berliner Tagblatt“: Es erscheint mir denn doch eine Vermessenheit, Kaiser Wilhelm, in dem die Welt den vollendetsten Ausdruck des Deutschtums erblickt, so leichtbin die Verirrung oder den Mangel des Nationalgefühls vorzuwerfen. Es ist vielmehr sicher, daß dem Kaiser, indem er der ungarischen Nation in huldvollen Ausdrücken gedacht hat, die höchsten und ewigen Interessen des Deutschtums vor Augen geschwebt sind, daß er von seinem Gefühl als deutscher Mann und Patriot inspiriert worden, der ein starkes Ungarn als Damm gegen die slavische Sturmfluth aus allen Kräften wünschen muß. Ich glaube wohl nicht an den nahen Tag der entscheidenden Auseinandersetzung zwischen Slaventhum und Germanenthum; ich glaube nicht, daß jene Hypothese sich unbedingt verwirklichen muß, aber es ist klar, daß dieser Völkerkampf in umso größere Ferne rückt, je stärker der ungarische Nationalstaat sich als Keil zwischen das Slaventhum schiebt, das, nach einem Worte Palacky's, die Herrschaft von Holstein bis zum Peloponnesos beansprucht. Für Deutschland hat Ungarn nur als einheitlicher Nationalstaat einen Werth; und eine starke Monarchie, die Bismarck für die Sicherheit des neuen Reiches als unerlässlich proklamirte, ist nur mit einem starken nationalen Ungarn denkbar. Ein Achtzehn-Millionenreich, wie das unserige, auf Grund der Föderation von sieben autonomen Nationalitäten, die im Lande wohnen, ist ein Ueberschuß, das keinem seiner Bürger eine Genugthuung gewährt und dessen Herrlichkeit der erste Windstoß über den Haufen wirft.

Man hat ja während der Reaktionszeit die Politik der Nationalitätenautonomie versucht und sogar Territorien aus dem Staatskörper für sie herausgeschnitten. Hat Europa, hat etwa Deutschland eine sonderliche Genugthuung über die Nationalitätenpolitik der Bacht's und Schwarzenberge empfunden?

Auf die Frage, ob Ungarn, um die Stimmung der Rumänen zu beschwichtigen, nicht denn doch zu etwelchen Konzessionen geneigt wäre, lautete die Antwort: Die Konzessionen würden nicht den geringsten Erfolg haben. Franz Deák hat den Kroaten ein weißes Blatt gereicht, auf das sie ihre Forderungen schrieben, die sämtlich erfüllt wurden. Glauben Sie, daß man deswegen in Kroatien etwa für uns schwärmt? Nehmen wir an, Baron Bánffy würde, was als völlig ausgeschlossen gilt, den Rumänen Carte blanche geben. Wissen Sie wohl, was als nächste Folge eintreten

Ich unternahm eben eine Reise durch das nördliche Frankreich, als ich, an den Abhängen einer kleinen Bergkette hinwandernd, mir plötzlich deutlich bewußt wurde, diese Gegend zu kennen, obwohl ich nie zuvor hier gewesen war. Vom Schlosse waren nur noch spärliche Ueberreste vorhanden, doch erkannte ich unfehlbar den Schauplatz meiner Träume. Ich fragte einen Hirten nach diesen Ruinen und erfuhr eine grauenerregende Geschichte, die mir das Haar sträuben machte. Ich war kaum im Stande, mich nach dem nächsten Dorfe zu schleppen und wurde krank nach Wiesbaden gebracht, wo ich drei Monate an einem heftigen Nervenfieber daniederlag.

Am 1. September ging ich noch einmal hinaus, die Ruinen des Schlosses zu besuchen. Es fehlen nur noch sechs Monate, weniger zehn Tage, dann ist für mich der verhängnißvolle Zeitpunkt gekommen. Auf einem verwitterten Steine der Schloßruinen sitzend, schreibe ich diese Zeilen.

Der Verfasser dieser Denkwürdigkeiten, mein Freund und ein Gelehrter von Ruf, setzte hierauf seine Wanderung nach dem Inneren Deutschlands fort und wurde am 20. Jänner in der Nähe Sießens von einer Zigeunerbande ermordet.

Unter seinen zahlreichen hinterlassenen Schriften fand ich auch diese Blätter, welche ich hiemit der Oeffentlichkeit übergebe. C. K.

würde? Die Agitation würde sofort außer Siebenbürgen auch noch die Bukowina und Galizien fordern, damit ja nicht ein Zollbreit Boden der Wiederherstellung des sagenhaften Reiches des Königs Decabal fehlen solle. Noch ein Beispiel: Falls Elsaß-Lothringen zurückgegeben würde, wäre nicht zu gewärtigen, daß Herr De Gaulle auch sofort noch den Rhein fordern würde?

Geben wir uns doch keinen Illusionen hin! Das wohlverstandene Interesse Rumäniens ist die Grundlage der Entente mit der Monarchie und bewirkt seinen Anschluß an den Dreibund. Den ersten Anprall einer Umwälzung auf dem Balkan werden nämlich die Rumänen zu bestehen haben. Ihr junges Staatswesen, die Gleichartigkeit des kirchlichen Bekenntnisses muß sie der Absorption durch das Slaventhum reitungslos preisgeben. Die besten Chancen bietet ihnen daher die Verständigung mit Ungarn. Sie sehen, wie patriotisch und staatsklug die Bukarester Demagogie handelt, indem sie gegen Ungarn schürt und wühlt. Alle verantwortlichen Faktoren in Rumänien, die Minister und vor allem der König sind von der Nothwendigkeit einer Politik des Anschlusses an den Dreibund und an die Monarchie tief durchdrungen. Die Autorität König Carol's steht so hoch, daß er dieser Politik auch gegenüber der demagogischen Agitation Achtung und Geltung zu verschaffen vermag.

**Vom Tage.**

**Vom allerhöchsten Hofe.** Aus Würzburg wird gemeldet: Das Gesamtresultat der Höllegrabenjagd war: Einundfünfzig Gemsen und Hochwild, davon erlegten unser Monarche sechs und König Albert von Sachsen sieben Stück. Bei der Jagd im Tschlgraben schoß Se. Majestät einen Sechserbirch, der König von Sachsen einen Gemsbock und einen Rehbock, Prinz Leopold einen Achterbirch, Graf Ledebur zwei Thiere und ein Kalb und die übrigen Jagdgäste acht Stück.

**Auszeichnung.** Das f. u. Amtsblatt veröffentlicht das folgende allerhöchste Handschreiben: „Lieber Baron Josika! Ich verleihe den erzherrzoglichen Güterdirektor in Bellva Alois Reueghei das Ritterkreuz Meines Franz-Josef-Ordens und dem erzherrzoglichen Oberförster ebendort, Karl Weineit, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, wovon Ich Sie behufs weiterer Verfügung hiemit verständige. Franz Josef m. p.“

**Militärisches.** Seine Majestät hat angeordnet: die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants August Müller Edlen von Rheinwall, Festungs-Kommandanten in Komorn, auf sein Ansuchen in den Ruhestand und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; ferner ernannt den Feldmarschall-Lieutenant Moriz v. Lainzer zum Festungs-Kommandanten in Komorn. Pensionirt wurden der Oberst Tschurl und der Oberst Markus Dorosulich, Letzterer unter gleichzeitiger Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes. Der Generalmajor Josef Siebert wurde Divisions-Kommandant und der Oberst Alfred v. Zirkovicz Brigadier.

**Ackerbauminister Daranyi** hat in der Beantwortung einer Interpellation erklärt, daß er demnächst einen neuen Gesetzentwurf über die Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen den ländlichen Arbeitern und Arbeitgeber einreichen werde. Der Referententwurf für diese Vorlage ist, wie „B. N.“ meldet, nun schon im Ackerbauministerium fertiggestellt worden und wird das Ministerium zur Berathung desselben noch in diesem Monat eine Fachenquête einberufen.

**Präsidentenwahl im Landes- und Honvédverband.** Durch das Ableben Thomas Béchy's ist der Präsidentenstuhl des Central-Ausschusses der Honvédvereine verwaist. Behufs Wahl des neuen Präsidenten findet am 23. d. eine Generalversammlung statt. Für die Präsidentenstelle werden Baron Béla Lipthay und Ministerialrath Dr. Ludwig Csatáry als Kandidaten genannt.

**Zur Ausgleichsprovisoriums-Vorlage** werden am 20. d. mehrere Redner der verschiedenen Parteien das Wort ergreifen. Die Verhandlung dürfte sonach 4-5 Tage dauern.

Die Opposition wird, wie es heißt, bei dieser Gelegenheit auch den Umitand zur Sprache bringen, daß ihrer Ansicht nach bei der Feststellung der Provisoriumsvorlage hinsichtlich der Quote die gesetzlichen Formalitäten umgangen worden seien, da selbst bei einer Feststellung der Quote für nur

ein Jahr, dies auf dem Wege der Quotendeputationen hätte geschehen müssen, da man ja sonst mit Ummachung der betreffenden Paragraphe des G.-N. XII: 1867 die Quote alljährlich, selbst zehn Jahre hindurch feststellen könnte. Nach Erledigung der Provisoriumsvorlage soll dann die Indemnity verhandelt werden, während die Delegationen erst Mitte November beginnen sollen, so daß nicht daran zu denken sei, daß die Budgetdebatte noch in diesem Jahre begonnen werden könne.

**Sitzung zweier Ausschüsse des Abgeordnetenhauses.** Gestern Freitag verhandelte der volkswirtschaftliche Ausschuß den auf die Inartikulation des mit Spanien getroffenen Mutterchutz- und Schutzmarken-Uebereinkommens bezüglichen Gesetzentwurf und nahm denselben unverändert an. Der Kommunikationsausschuß verhandelte die Vorlagen über die Konzessionirung der Bizinalbahnen Szécsány-Szamos-Mibunar und Szamos-Antalfarva, sowie die Aufzierung der Konzessionsurkunde der Kisvaskállás-Depaványa-Gyomaer Bizinalbahn und der Eisenbahngesellschaft des Belóker Komitats und über die Konzessionirung der Bizinalbahn Békó-Hollód, und nahm dieselben nach den Aufklärungen des Staatssekretärs Bóros unverändert an.

**Staatshilfe für Nothleidende.** Aus Temesvár wird gemeldet: Der Ackerbauminister hat den Nothleidenden der Remandinsel und den Ortschaften Székelykeve und Götvösd unentgeltlich 1500 Meterzentner Anbausamen überlassen.

**Die Lage in der Türkei.** Ein eben erlassenes Trakto des Sultans verfügt die Entsendung einer Kommission nach Kleinasien, welche für den Wiederaufbau der zerstörten armenischen Kirchen und Häuser zu sorgen hat. Als Mitglieder der Kommission fungiren vier Türken, ein gregorianischer Armenier, ein katholischer Armenier und ein Grieche. Das Patriarchat zeigt sich durch den Erlass dieses Trakto wenig befriedigt. In einem am 7. d. gehaltenen Patriarchatsrathe wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß der Kommission auch, wie bereits früher zugesagt, die Aufgabe der Linderung der allgemeinen Nothlage ertheilt werde. Ferner wurde beschlossen, die wiederholte Bitte um Erlaubniß zur Eröffnung einer Subskription für die nothleidenden Armenier im In- und Auslande zu erneuern.

In sämtlichen türkischen Kreisen wendet man sich entschieden gegen die Behauptung von Zusammenstoßen, welche an der Demarkationslinie zwischen türkischen und bulgarischen Soldaten stattgefunden hätten und stellen ebenso in Abrede, daß die türkische Regierung Unlaf gehabt hätte, in Sophia Schritte gegen die Befestigungsarbeiten in Bulgarien zu unternehmen.

**Neuestes.**

**Wien, 8. Oktober.** Der regierende Fürst Georg von Schaumburg-Lippe und Gemalin Fürstin Maria Anna sind mit ihren Kindern und Gefolge aus Steyerling in Oberösterreich hier angekommen und in Frohner's Hotel Imperial abgebliegen.

**Budapest, 8. Oktober.** Ueber Einladung des ungarischen Aktionskomitès trafen heute mit einem Separatzuge die Teilnehmer des gewerblichen Rechtsschutzkongresses hier ein. Die fremden Gäste wurden im Hotel Royal bequartiert. Nach einem Dejeuner besichtigten selbe um 4 Uhr Nachmittags das königlich ungarische Patentamt, woselbst ihnen Senatspräsident Dr. Schnierer und Ministerialrath Schmidt als Leiter des Amtes die Honneurs machten. Abends fand zu Ehren der Gäste eine Festvorstellung statt.

**Budapest, 8. Oktober.** Wie ein Arader oppositionelles Blatt meldet, hat der Großgrundbesitzer Uerményi gegen den Prinzen Heinrich von Reuß XXIV. wegen der bekannten Angelegenheit des Gutskaufes bei der Staatsanwaltschaft die Betrugsanzeige erstattet.

**Gemesvár, 8. Oktober.** Die hiesige Polizei verhaftete über Anzeige der Pariser Briefmarkenfirma Gossendorf und Laffite hier den jungen Kaufmann Max Weiß, der dieser, sowie Wiener und Berliner Markenmuster herauslockte, die kostbarsten Exemplare unterschlug und die Betreffenden um mehrere tausend Franks schädigte.

**Agram, 8. Oktober.** Der Seifenfabrikant Josef Deutsch besichtigte die Seifenfabrik seines Schwagers Farkaš in Krapina. Er beugte sich

Verufen Sie sich bei Einkäufen in Ihrem eigenen Interesse auf die „Oedenburger Zeitung“, denn wir haben mit verschiedenen Firmen, welche bei uns ständig inseriren, das geschäftliche Uebereinkommen getroffen, daß Sie dort billiger bedient werden!

über einen großen Kessel, rutschte aus und fiel in die siedende Seifenmasse. Gräßlich verbrüht wurde seine Leiche aus der Masse herausgezogen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder.

**Köln, 8. Oktober.** Im Kadettenhause auf Schloß Bensberg kam gestern Nachmittag ein Feuer zum Ausbruch, welches den linken Schloßflügel in Asche legte. Die Offiziere und Kadetten halfen beim Löschen tüchtig mit und gegen sieben Uhr war der Brand gedämpft.

**Paris, 8. Oktober.** Der greise deutsche Maler Mathias Müllner beging vom Asthma gepeinigt, einen Selbstmord, indem er sich aus dem Fenster des Laennec-Spitals auf das Pflaster stürzte, wo er mit zerschmetterten Gliedern tod liegen blieb.

**Paris, 8. Oktober.** Der König der Belgier ist heute Abends infognito hier eingetroffen, wird zwei Tage hier verweilen und den Präsidenten Faure in Rambouillet besuchen.

### Pokal-Beitung.

#### Lokalnotizen.

Dedenburg, 9. Oktober.

**Wir ersuchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende September abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.**

**Hymen.** Heute fand in Répce laf die Verlobung der liebrenden Tochter Margarethe des Geheimrathes Herrn Koloman v. Radó mit dem Gutsbesitzer aus dem Raaber Komitate Herrn Edmund v. Bay statt.

**Justizminister Erdély in Odenburg.** Das Erscheinen des Justizministers in Odenburg beschäftigte gestern auch den Stadtmagistrat, der beschloffen hat, an die Bewohnerschaft das Ersuchen zu stellen, aus Anlaß der Ankunft des Ministers Erdély die Häuser zu beslaggen. Namentlich sollen die Elisabethstraße und Christof Lacknergasse, woselbst die Stadt dekorirte Flaggenstangen aufrichtet, reich geschmückt und beslaggt sein.

Namens der Stadt wird den Justizminister in einem Wartesaale der N.-D.-E. Bahn Bürgermeister v. Gebhardt begrüßen, worauf die Fahrt nach dem Absteigequartier seiner Excellenz angetreten wird.

**Obergespan Simon** betraute bis zur Ernennung des Szöväter Notars Paul Hintz zum Matrifelführer, Johann Predl aus Dör mit den Agerden des Matrifelamtes.

**Eine Kameraden-Zusammenkunft.** Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der im Jahre 1872 in der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt ausgemusterten Zöglinge fand daselbst eine schöne Jubelfeier statt. Von den damals in die k. u. k. Armee getretenen 75 Lieutenants fanden sich 26 ein, darunter war auch der Herr Oberst Heinrich Rupprecht v. Birtollog, Kommandant des hiesigen 76. Inf.-Regimentes; ferner die Oberste: Krummer, Grivicic, Szilvinyi und Bruzek, dann der österr. Generalkonful von Kreta, Major a. D. Printer, der erblindete Invalidenhauptmann Edler v. Crust, der an der Hand seiner Gattin dem erhebenden kameradschaftlichen Feste beiwohnte.

Die vom Herrn Obersten v. Rupprecht mitgebrachte Musikkapelle unseres Hausregimentes konzertirte während des Begrüßungsabends. Der Feier präsidirte der Akademie-Kommandant Feldmarschall-Lieutenant v. Drahtschmidt. Die Jubilare legten einen prachtvollen Kranz auf den Sockel des Maria Theresien-Denkmal, wohnten einem Festgottesdienste in der Akademiekirche bei und versammelten sich dann zu einem Bankette, bei welchem Oberst Krummer einen zündenden Toast auf Seine Majestät ausbrachte.

Schon einige Tage vorher kamen die Kameraden zusammen, die bereits vor 50 Jahren, am 6. Oktober 1847, die Akademie als Offiziere verlassen haben. Von den damaligen 52 Lieutenants hatten sich aber bloß acht eingefunden, darunter der Herr Major a. D. Baron Augustineß und Generalmajor v. Mingazzi. Im Ganzen sind nur mehr elf der damaligen Klasse am Leben.

**Der „irodalmi kör“** hält am 23. Oktober im Kasinoaale einen Klubabend. Dieser Abend wird ein Beethoven-Abend sein, an welchem Fel. Mathilde Thiering, die mit ihrem schönen Gesange bereits die Hörer des „kör“ sehr angenehm erfreute, ein Lied von Beethoven zum Besten geben wird. Außerdem wird ein Beethoven-Quartett sich hören lassen, dessen Klavierpart Viktor Altdörfer besorgen wird.

**Neuer Schulverein.** Mit Genehmigung des Lehrkörpers wurde von der Lyzeal-Jugend ein „Klub für körperliche Übung“ gegründet. Derselben dürfen nur Studenten aus den höheren Klassen beitreten und der Zweck derselben ist sich körperlich zu entwickeln und zu stählen. Präses dieses Schulvereins ist Prof. Gecsan yi.

**Nachmittags-Konzerte.** Das Programm des ersten Nachmittags-Konzertes des „Musikvereins“ besteht bloß aus Orchester-Nummern und zwar gelangt vom verstärkten Musikverein-Orchester zur Aufführung die Ouvertüre zu Mendelssohns „Schöne Melusine“, ferner Mokkofsky's Suite Nr. 1, dann Scharwenka's Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung, gespielt von Viktor Altdörfer und schließlich Schumann's herrliche 4. Symphonie.

**Die Wähler von Untersöwern** sind bei der Stadt eingeschritten, daß die Fortsetzung des Meyn'schen Hohlweges mit dem Erdreich vom Baue der Honvéd-Oberrealschule ausgefüllt werden möge. Dieses Ansuchen wurde in der gestern unter Vorsitz des Bürgermeisters v. Gebhardt stattgehabten Sitzung des Magistrats abschlägig beschieden, erstens weil die technische Durchführung auf große Schwierigkeiten stoßen und namentlich sehr beträchtliche Kosten durch die Einlösung der Nebengründe verursachen würde und schließlich, weil ja ohnedies auf Kosten der Stadt ein neuer Weg zum Wariß erst jüngst hergestellt wurde.

**Hausverkauf.** Für den 24. d. M. ist die freiwillige Feilbietung des weiland Johann Feind'schen Hauses Nr. 52 am Alten Kornmarkt, angelegt. Wir werden nun von einem Leser ersucht, die Frage zu stellen, ob es nicht angezeigt wäre, wenn die Kommune dieses (mit 15000 fl. Ausrußpreis) feilzubietende Objekt erwerben würde.

Es wäre die nicht bald wiederkehrende Gelegenheit geboten durch Demolirung dieses Hauses am passendsten Platz eine neue Gasse, eine schon längst notwendige Verbindung der anderen Gassen und Straßen mittelst Durchquerung der abseits liegenden Neustiftgasse, mit dem Neustiftthore herzustellen. Welche Umwege müssen gemacht werden, um von dem Alten Kornmarkt, von der Hintergasse, von der inneren Stadt, Grabenrunde, Theatergasse, Postgebäude u. s. w. vor das Neustiftthor zu gelangen, zu welchem die Frequenz wegen der drei Kasernen und dem Südbahnhofe eine immer größere wird.

Freilich der Kostenpunkt wird diesem Projekte bedeutend im Wege stehen, da auch in der Neustiftgasse das angrenzende Haus eingelöst werden müßte, aber andererseits ist auch zu bedenken, daß die Schaffung einer zweckmäßigeren Straßenverbindung der benannten Stadttheile mit dem Neustiftthore nur eine Frage der Zeit sein kann und daß mit der endlichen Regulirung des Spittelbaies von der Schwimmschule abwärts, auch für den Viehtrieb zur Hutweide ein anderer Weg wird gefunden werden müssen als der bisherige. Ueber die Details der Anlage einer solchen neuen Gasse durch das Feind'sche Objekt können wir uns als Laien natürlich nicht äußern, aber wir glauben, daß eine Erörterung dieser Frage, wobei auch der Kostenpunkt festgesetzt werden könnte, sehr angezeigt wäre, eine Ventilation dieser Frage verpflichtet ja zu Nichts.

**Mord.** Heute Vormittags traf an den Gerichtshof die telegraphische Mittheilung des Gemeinderichters von Raibing ein, daß im dortigen Walde die erschossene und bisher noch nicht agnoszirte Leiche eines Mannes im Walde aufgefunden worden ist. Eine Gerichtskommission unter Führung des Untersuchungsrichters Gustav Peczagab sich zur Aufnahme des Thatbestandes Nachmittags nach Raibing.

**Zur Reinhaltung des Rathhauses.** Der Stadtmagistrat beauftragte den Magistratsrath Dr. Kretschy hinsichtlich der Reinhaltung des Rathhauses, beziehungsweise sämtlicher Lokalitäten eine Instruktion auszuarbeiten. Dr. Kretschy unterzog sich dieser Aufgabe und unterbreitete folgenden bereits akzeptirten Vorschlag.

Für die Reinhaltung des Rathhauses haben neun Amtsdienner und der leider sehr wenig beschäftigte Hüßar des Bürgermeisters zu sorgen u. zw. sind täglich sämtliche Amtsbureaus zu reinigen und einmal monatlich eine gründliche Säuberung, Putzen der Thüren und Fenster, Aufwaschen vorzunehmen, was durch angustellende Weibspersonen zu geschehen hat. Die Gänge, Stiegenhäuser und Anstandsorte werden von drei Amtsdiennern besorgt, die hiesfür zusammen ein separates Monatsgehalt von 50 fl. erhalten, außerdem obliegt ihnen auch die Handhabung der Gasbeleuchtung, Wasserleitung.

Ferner wurde eine separate Instruktion für den Zimmerputzer Josef Gröschl ausgearbeitet. Derselbe ist verpflichtet einmal wöchentlich sämtliche Zimmer aufzubürsten und einmal im Jahre dieselben mit Wachs einzulassen.

Mit der Kontrolle über diese Reinlichkeitsarbeiten wurde der Wirthschaftskanzlist Stockinger betraut.

Die Reinhaltung des Rathhauses ist — darüber ist jeder Vernünftige im Klaren — gewiß notwendig. Aber es sollte womöglichst bei den Ausgaben gespart werden. Die Reinhaltung wird — unjeren Informationen gemäß — jährlich eine Summe von — 1500 fl. erfordern. Wir halten diesen Betrag für viel zu hoch. Man sollte beispielsweise den Hüßaren des Bürgermeisters, der absolut nichts zu thun hat, etwas mehr beschäftigen. Der gute Mann langweilt sich entsetzlich im Vorzimmer des Bürgermeisters und dünkt sich aber zum Mindesten — der Bürgermeister selbst zu sein. Diesem Hüßar sollte lange vor der Amtsstunde die Säuberung des großen Saales und sonstiger Räume aufgetragen und derselbe überhaupt zu solchen Arbeiten herangezogen werden, wodurch die Stadt vor unnützen Auslagen für derlei Dienstleistungen verschont bliebe. Wir glauben der Bürgermeister selbst, dem ja das Wohl der Stadt am Herzen liegt, dürfte gleichfalls dieser Ansicht sein und wir sind überzeugt, daß es schließlich auch dem „Dekorom“ dieses galonirten Amtsdieners in keiner Weise abträglich sein werde.

**Der Inzabend des Typografenbundes,** welcher morgen Sonntag beim „Palatin“ stattfindet, verspricht sehr interessant zu werden. Die Nachfrage nach Karten war bereits in den letzten Tagen eine sehr lebhafte und so dürfte, da das Programm der „Typographia“ viele amüsante und heitere Nummern aufweist, der morgige Abend sehr stark besucht werden. Das Reinerträgniß fällt dem neugegründeten Gesangsvereine der Buchdrucker zu.

**Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.** Im Monat September wurden 262 Anträge über 1,847.831.68 Kronen Kapital und 43.613.66 Kronen Rente eingereicht und sind perfekt geworden 225 Versicherungen über 1,591.231.68 Kronen Kapital und 35.413.66 Kronen Rente. Der Rein-Zuwachs betrug 164 Versicherungen über 1,222.157.34 Kronen Kapital und 33.655.10 Kronen Rente. Der Bestand am 30. September l. J. war 16.319 Polizzen über 123,988.700 Kronen Kapital und 1,675.192.18 Kronen Rente.

**Einbruchsdiebstahl.** Heute Nachts haben unbekannt Thäter in die hölzerne Trastibude auf der Pfarrwiese einen Einbruch verübt, und 100 St. Zigarren, und 300 St. verschiedene Gattung Zigaretten gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf 9 fl. 50 kr. Die Untersuchung ist eingeleitet.

### Zahlreiche Hals- und Lungenkranke gehen durch Vernachlässigung des heilungsfähigen Stadiums ihrer Krankheit zu Grunde.

Allein diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß bisher 1/3 der Menschheit der Hals- und Lungen-schwindsucht erlegen sind. Erbliche Belastung und individuelle Disposition mahnen zu besonderer Vorsicht. Wo dieselben vorhanden sind, dürfen nicht erst die charakteristischen Symptome der entwickelten Krankheit (Husten, Auswurf, Fieber, Blutung, abgewartet werden, sondern vor allen Dingen müssen die physikalisch-konstitutionellen Merkmale (schwacher Brustbau, eingefallene Schlüsselbeingruben, langer Hals mit vorpringenden Muskeln, schlechter Ernährungszustand, Abmagerung und Gewichtsverlust, bleiche Gesichtsfarbe) beachtet werden, denn Vorsicht und Vorbeugung ist alleinige Schutzwaaffe gegen den Tuberkuloje. Aufgemeine Aufklärung über die Entwicklung und erfolgreiche Bekämpfung der Schwindsucht bietet unentgeltlich Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode. Nachstehender Bericht legt einen weiteren Beweis von der Erfolge dieses bewährten Heilverfahrens ab. **Dr. Baldin Ober-Gebelitz,** Post Weissenberg (Sachsen) schreibt: „Ich betrachte es als einen notwendigen Akt von Gewissenhaftigkeit der Direktion des Chas. Thomas'-Instituts zu Norwood (England), meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für die Wiederherstellung meiner Frau. Durch Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode ist es mit Gottes Hilfe gelungen, den Kindern die Mutter, dem Manne die Frau zu erhalten. Meine Frau und ich vereinigen sich in dem Wunsche, daß das Chas. Thomas'-Institut in England noch lange zum Wohle der Menschheit bestehen bleiben möge.“ 4 Jahre sind seit der Heilung vergangen und Frau Baldin erfreut sich noch heute blühender Gesundheit. — Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfreie Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode. **Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich nur durch: Dr. Görke, Berlin S. W. 47.**

## Arverési hirdetmény.

Alóliirt kir. közjegyző ezennel közhirrre teszi, hogy a néhai Széchenyi György gróf hagyatékához tartozó s a soproni 176. tjkvben 213. hrszám 3. házszám alatt felvett egyemeletes ház a színházterén folyó évi október hó 24. napján, délelőtt 10 órakor alólirott irodájában (Lakner Kristóf-utca 1. szám alatt) megtartandó önkéntes nyilvános árverésen el fog adatni.

Az árverési feltételek alólirott nál betekintheők.

Sopron, 1897. évi szeptember hó 29-én.

**Dr. Pósfai Sándor,**  
kir. közjegyző.

688.S

## Lizitations-Grundmachung.

Endesgefertigter kön. öff. Notar veröffentlicht hiemit, daß das zum Nachlaßvermögen des weiland Georg Grafen Széchenyi gehörige und im Grundbuch-Protokoll 176 von Oedenburg, sub Parzellenzahl 213, Haus Nr. 3 am Theaterplatz aufgenommene ein Stock hohe Haus am 24. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr in der Kanzlei des Gefertigten (Lakner Kristóf-Gasse Nr. 1) im freiwilligen öffentl. Lizitationswege verkauft wird.

Die Lizitations-Bedingungen können beim Gefertigten eingesehen werden.

Oedenburg, 29. September 1897.

**Dr. Alex. Pósfai,**  
kön. öffentl. Notar.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, der Frau

**Susanna Mattes,**

geb. Leyrer

zusammen und für die zahlreiche Betheiligung an deren Leichenbegängnisse sprechen wir hiermit allen werthen Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Oedenburg, 9. Oktober 1897.

Die trauernde Familie.

## Pelzwaaren.

### Zur Winter-Saison!

Erlaube mir dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich wie alljährlich auch heuer ein reichassortirtes Lager von Pelzwaaren stets am Lager habe.

Besonders zu bemerken elegante geputzte Damen-Mützen von fl. 1.— aufwärts, Herren- und Knaben-Mützen zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

**Charlotte Mangold,**

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 95.

## Pelzwaaren.

## Lizitations-Grundmachung.

Der Gefertigte kön. öff. Notar veröffentlicht hiemit, daß die Hälfte des im Grdb.-Prot. 6156 von Oedenburg aufgenommenen Hauses Nr. 9 in der Kleinen Gasse, welches das Eigenthum der Erben nach weiland Barbara Graf bildet, bestehend aus einem Hofzimmer, Küche, Boden, Keller, Schüttkasten, Scheuer, Stall, Garten-Antheil, Kammer, Düngerplatz, Preshaus-Antheil, Preshrecht am

24. Oktober 1897, Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei des Gefertigten (Christof Lacknergasse Nr. 1) im freiwillig-öffentlichen Lizitationswege verkauft wird.  
Oedenburg, den 7. Oktober 1897.

**Dr. Alexander Posfai,**  
kön. öff. Notar.

354

Versuchen Sie

das Neueste und Praktischeste zum Putzen von schwarzen u. farbigen Schuhen, sowie Lederartikeln aller Art.

## Tannerin

von „F. Tanner & Co., Frauenfeld“

Gibt dem Leder vornehmen Spiegelglanz.  
Macht es wasserdicht und geschmeidig.  
Färbt selbst in Nässe nicht ab.  
Beschmutzt Hände und Kleider nicht.  
Einmal Auftragen genügt für mehrere Tage.  
Dabei stets blankes glänzendes Schuhwerk.  
Sehr ausgiebig und sparsam im Verbrauch.

(D. 5)

Allen bisherigen Wichsen, Creams etc. unbedingt vorzuziehen.

In eleganten Metallboxen in 3 Grössen per Stück 

|       |    |         |
|-------|----|---------|
| Nr. 1 | 2  | 1/2 Ko. |
| 20    | 30 | 50 kr.  |

Erhältlich im General-Depot

**F. Freund & Co., Wien, II., Negerlegasse 6,**  
und in allen einschlägigen Detailgeschäften.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. Sehr lehrender Artikel.

Verschweigen Sie ja nicht ihre Concurrenzfähigkeit!

**Trick**

auf

**Trick**

Erzielt

**sinnige Reclame**

nur allein!

**Erfolg**

auf

**Erfolg**

Sie werden sonst allseits überflügelt und — ignorirt!

Die feinsten hygienischen  
**Pariser Gummiwaaren**

empfiehlt für sanitäre und chirurgische Zwecke die seit 1866 bestehende Gummiwaarenfabrik

**J. N. Schmeidler**

k. und k. Hoflieferant (D. 4)

Wien, VII., Stiftgasse Nr. 19.

Preisblätter gratis. Versandt discret.

Société de produits hygiéniques Stäpler & Co. Wien, VIII., Gentzgasse 27.



**AGATOL**  
Neuestes Unübertroffenes ZAHNPUTZMITTEL Überall zu haben!

OHNE SEIFE  
TUBE MIT PATENT VERSCHLUSS

Paris: Fd. Porgés & Co. Rue du Temple 197



**Verjüngung und Verlängerung des Lebens**

werden erreicht durch Tragen des berühmten **Elektro-Volta-Kreuzes.**

Bei Personen die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gelünder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurufen, immer das Volta-Kreuz zu tragen: es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Gleichmüdigkeit, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Vertigo, Hautkrankheit, Saaranstalt, Hämorrhoiden, Magenleiden, Inflammation, Husten, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.



Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich. Mädchen und Frauen, junge und ältere Männer, die stets gesund und froh bleiben wollen, tragen dieses berühmte und bewährte, heilkräftige Amulett. Es hebt und stärkt dauernd die Kräfte des Mannes wie des Weibes, jeder ist wie neubekleidet und befeuert und fühlt sich doppelt so stark und selbstbewusst. Zahlreiche Belohnungs- und Anerkennungsdiplome.

Preis per Stück fl. 1.80

Bei Einzahlung von fl. 2.— franco. Bei Nachnahme 20 kr. mehr. Versandt der allein echten Volta-Kreuze nur durch die berühmte hygienische Firma

**J. Reif,** (2. Sch.)

Wien, I., Brandstätte bei der St. Stefanskirche

Großer  
**Resten - Verkauf.**

Wegen allzugroßem Lager verkaufe ich:

**Spitzen, Bänder etc.**

zu bedeutend reduzierten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich meinen hochgeehrten Kunden mein **best- und neuortirtes Lager** zu billigt gestellten Preisen in

**Damen-Modeartikeln, Aufputze und Sandarbeiten**

sowie alle Sorten **Zugehör** und Futter für Damenkleider.

**Specialitäten:** in **Kinderschürzen, Wäsche Unterröcke u. Theater-Shawls.**

**Carl Schmid**

Kammerlieferant Ihrer k. u. k. Hoheit der durchfl. Frau Erzherzogin Maria Josepha.

Jede Dame, die auf Elegance u. Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „**Ideal**“ Patent sammt vorstoß zum Abschluß ihrer Kleiderstücke. — Zu haben in allen Schneiderzugeschäften der Monarchie. (M. 1.)

Jugendliche  
**Arbeiter**

für Bohrmaschinen finden dauernde Beschäftigung in der

**Johann Weißer,**

Tischler- und Schlosserwaaren-Fabrik Sopron, Verlängerte Elisabethgasse

R. A.)

Neues  
**Wiener Gas-Glühlicht**

übertrifft alles Andere an **Leuchtkraft und Haltbarkeit.**

Complete Lampe 2 fl. 80 kr.

Glühkörper-Umtausch auf alle Systeme 65 kr.

Aleinige Vertretung

**Otto Schuster,**

Glaswaaren-Niederlage

Dedenburg, Grabenrunde Nr. 115.

**Brustleidenden**

und Bluthustenden giebt ein geheilter Brusttrichter kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. **E. Funke,** Berlin S. Prinzeßinnenstraße 8. (H. V. 5.)

**Wer zur Landbevölkerung** \* \* \*

des Oedenburger Comitates

**sprechen will**

**Wer dieselbe zum Einkaufe von Waaren** ❧❧❧

❧❧❧ **heranziehen will**

der annonce im „**Néplap**“ unseres ungarischen Blattes „Sopron“ und im „**Volksblatt**“ der „Oedenburger Zeitung“. Da diese beiden Blätter speziell nur in den Kreisen der Landbevölkerung allwöchentlich in Tausenden Exemplaren verbreitet werden, sind sie die **wirksamsten** Reklameträger für solche Artikel, welche bei **Oekonomen, Landwirthen, Weinproduzenten, Viehzüchtern** und in den ländlichen **Hauswirthschaften** abgesetzt werden sollen. Näheres in der Administration unseres Blattes.

### Theater, Kunst und Literatur.

**Glücksnarren.** Dank der Weisheit unserer Regierung können wir die Costa'sche Novität „Glücksnarren“ ansehen, ohne daraus eine Moral ableiten zu müssen. „Der Gluch des kleinen Lotto“, — wie man das Volksstück auch anders benennen könnte, — ist für Ungarn behoben und was sich jetzt noch ein Vermögen im Gewinnspiele holen will, wird in „Klassen“ eingetheilt, die freilich ihre entfernte Verwandtschaft mit den Narren des Glückes auch nicht völlig verleugnen können.

Das ungarische „Sievinger Bründl“ ist aber abgeschafft und wie ein Märchen aus — jüngstvergangenen Tagen hört sich die Geschichte vom Grundbraven Gevatter Handschuhmacher an, den Costa durch einen leichten Bühnen-Haupttreffer auf Irrewege gerathen läßt, um ihn schließlich in's Schutzhause der Arbeit zurückzuführen.

Ein Bühnen-Treffer ist aber leichter zu vergeben, als ein Treffer auf der Bühne; das hat Costa mit seinen „Glücksnarren“ erfahren müssen, denn er selber scheint Einer, der diesmal dem Glücke aufgefressen ist. Das Volksstück ist bei Weitem schwächer, als die älteren Werke des bekannten Bühnenschriftstellers und was darin Bühnenwirksam ist, hat er zumeist aus seinen eigenen früheren Stücken zusammengetragen. Er selbst hat als Verfasser unerkennbare Ähnlichkeit mit einer Epifodenfigur des Stückes, mit der alten Resi. Ursprünglich reich, ist alles Vermögen in die Lotterie gewandert, und als die alte Resi schließlich ihre drei Nummern gezogen sieht, kriegt sie dafür nichts zurück, als — ihren Einsatz, denn die Nummern sind gesperrt.

Auch das Talent Costa's ist gesperrt und er gewinnt mit den „Glücksnarren“ nur den Einsatz wieder, den er in früheren Werken gethan.

Die Darstellung des Volksstückes war viel besser, als das Stück selbst. Herr Gilzinger und Herr Schöpfer namentlich waren mit allen Kräften daran, für den Erfolg des Werkes in die Bresche zu treten und ihrem Dazuthun ist es in erster Reihe zu danken, daß die Novität beifällig aufgenommen wurde. Herr Gilzinger bot ein hübsches Stück Charakterkomik, Herr Schöpfer ein lustiges Stückchen des uralten, doch stets wirksamen Lehrlingshumors. Den größten Beifall des Abends fand ein vort. effliches Duodilbet unter den zeitgemäßen Titel „Leiden eines Radfahrers.“

Frl. Falkner und Herr Parth spielten das Handschuhmacherpaar, bei welchem der Lotterietreffer zerstörend einwirkt, nicht übel; Frl. Goldschmidt und Herr Pohl unterstützten nach Maßgabe ihrer minderwertigen Rollen das Ensemble, in welches Frau Wenz mit der Epifodenrolle der „alten Resi“ sehr vortheilhaft eintrat. Schließlich seien noch Herr Cisowsky und Frl. Polany erwähnt, die das Wenige, was ihnen die Rolle zuwieß, gleichfalls akzeptabel brachten. —v.—

### Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

**Wien, 9. Oktober.** Abgeordneter Fro verachtet auf sein Mandat, weil gegenüber seiner mit Ehrenwort bekräftigten Behauptung, eine Anzahl Zeugen den Nachweis ihrer Unrichtigkeit erbrachten.

**Wien, 9. Oktober.** Der österr.-ungarische Gesandte am Hofe zu Konstantinopel Baron Calice und Graf Reverterra wurden heute vom Monarchen in privater Audienz empfangen.

Ackerbauminister Daranyi ist heute hier eingetroffen. Morgen wird der Ministerpräsident Baron Bányi hier erwartet. Beide Minister werden morgen an dem unter Vorsitz Seiner Majestät stattfindenden Ministerrathe theilnehmen.

**Madrid, 9. Oktober.** Die Königin-Regentin hat eine Entschließung verlaublichen lassen, nach welcher die Kinder von hingerichteten Anarchisten auf Kosten der Königin-Regentin erzogen werden.

Der Gouverneur von Cuba General Weyler wurde seines Postens enthoben.

### Tagesneuigkeiten.

+ **Ein blutiges Drama auf dem Isler Friedhofe.** Eine entsetzliche That trug sich vor zwei Tagen auf dem Friedhofe zu Ischl zu. Die Gattin des dortigen Kurbiener's Franz Huemer begab sich nämlich an dem betreffenden Tage auf den Friedhof, um das Grab ihrer Tags zuvor beerdigten Mutter zu besuchen. Während sie vor dem Grabhügel knieend betete, schlich sich ihr Gatte an sie heran und gab aus einem Revolver drei Schüsse ab, die alle die Frau trafen. Noch ehe der Todtengräber zur Stelle war, schoß sich Huemer eine Kugel in den Kopf und stürzte leblos

zusammen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte seinen Tod, während die aus drei lebensgefährlichen Wunden blutende Gattin in's Krankenhaus getragen wurde; ihr Zustand war ein hoffnungsloser. Wiederholte häusliche Strengigkeiten des leicht erregbaren Gatten sollen das Motiv der Schreckensthat sein.

+ **Die Ex-Prinzessin Chimay** ist mit ihrem Zigeuner in Cairo eingetroffen und im „Hotel Stepherd“ abgestiegen. Das Paar wird noch ungefähr sechs Wochen dort verweilen und alsdann seine Reise nach Yokohama fortsetzen. Auf sämtlichen Kleidungsstücken der Prinzessin — die diskretesten nicht ausgenommen — und sogar auf den Schuhen befindet sich die Inschrift „Malgré tout“ (Trotz Allem). Auf ihrem linken Oberarm trägt sie ein eintätowirtes Armband und darunter ebenfalls die Worte „Malgré tout“.

+ **Blutiges Säbelduell.** Die Reserve-Offiziere Julius Klein und Madar Györy haben am 7. d. in Budapest ein blutiges Säbelduell ausgefochten. Ein Wortwechsel gab den Anlaß zum Duell. Die Gegner stießen 7 Mal zusammen. Klein wurde schwer verletzt. Die Gegner söhnten sich aus.

+ **Vier Selbstmorde an einem Tag** ereigneten sich am 8. d. in Kaschau. Ein Schneider Namens Bass, weil sein Geschäft schlecht ging, ferner ein Schmiedehilfs, ein Kellner und ein Zeitungsträger. Letzterer schoß sich eine Kugel in den Kopf; die andern Drei erhängten sich.

+ **Ein Bauer als Majestätsbeleidiger.** Der Tolnaer Bauer Johann Basko, der im Wirtshause die Person des Königs mit beleidigenden Ausdrücken benannte, wurde vom Gerichtshof zu einmonatlichem Zuchthaus verurtheilt. Die königl. Tafel hat am 8. d. dieses Urtheil auf 3 Monate erhöht.

+ **Erstlichenes Einjährig-Freiwilligenrecht.** Aus Berlin wird gemeldet: Der dem Schwurgericht sollte am letzten Freitag eine merkwürdige Angelegenheit verhandelt werden. Es handelt sich um Folgendes: Ein junger Mensch, Namens Köhler, der im Gymnasium nicht vorwärts kam, bewog einen Freund, der Schreiber bei einem Rechtsanwalt war, unter seinem (Köhler's) Namen wieder das Gymnasium zu besuchen und hier das Einjährig-Examen zu machen. Der Plan wurde auf Grund gefälschter Zeugnisse ausgeführt. Köhler benutzte das von seinem Freunde erlangte Zeugniß und diente sein Jahr als Einjähriger ab. Auch seine Eltern wußte er zu täuschen. Die Geschichte kam heraus, als ein Angestellter des alten Köhler seine Mitwisserschaft zu Erpressungen ausnützte.

Die Verhandlung mußte vertagt werden, da die medizinischen Sachverständigen ernstlich Zweifel an der geistigen Gesundheit der beiden jungen Menschen äußerten. Es soll zunächst ein Gutachten der obersten Medizinalbehörde eingeholt werden. Der Staatsanwalt erklärte es für unglaublich, daß ein Mensch, der an Geisteschwäche leide, die Lehrer auf dem Gymnasium habe täuschen können, daß er sein Examen machen konnte und daß sie seinen Geistesdefekt nicht sollten erkannt haben. Die Sachverständigen blieben aber dabei, daß ein typisches Bild geschwächter Intelligenz vorliege. Der Angeklagte habe nur mechanisch auswendig gelernt. Der Rechtsanwalt des einen Angeklagten, Leonhard Guttmann, zog sich eine ernstliche Rüge des Präsidenten zu, weil er erinnerte, daß solche Täuschungen öfter vorkommen. So habe der Landgerichtsdirektor Brauweather lange Zeit als Vorsitzender einer Strafkammer fungirt und Urtheile erlassen, ohne daß Jemand eine Ahnung davon hatte, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun habe. Der Präsident erwiderte, daß diese Bemerkung völlig ungehörig sei.

+ **Gegen Lona Barrison.** Man schreibt aus Nürnberg, 3. Oktober: Gegen das für gestern Abends angekündigte Auftreten der bekannten Chansonnetten-Sängerin war eine ganz eigenartige Heze eröffnet worden. Sechs hiesige Blätter hatten Sturm gegen das Auftreten geläutet, in einer Eingabe wurde die Polizei aufgefordert, das Auftreten nicht zu gestatten, es wurde sogar gedroht, im Falle die Polizei nicht das Verbot erlasse, dann die Kreisregierung anzurufen.

Flugblätter wurden ausgestreut, in welchen die „kayrischen, die deutschen Männer“ von „deutschen Artisten“ aufgefördert wurden, das Auftreten „dieser Internationalen“ nicht zu dulden. Auf das Trottoir wurden Nachts die Worte: „Haus Barrison!“ geschrieben. Und was war nun die Folge dieser Heze? Einige Tage vor dem Debütavende war bereits das Variété-Theater, in welchem die Barrison auftraten, ausverkauft. Die erwartete Demonstration blieb aus, die Barrison überschritt auch nicht im mindesten die Grenzen der Dezenz, und das überfüllte Haus überschüttete sie mit Beifall.

### Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blut einigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hie in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete und sodann, um auch Andere, die diesem grasslichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die man ruden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit, und bin es noch jetzt, nachdem ich schon 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

(349 a) **Gräfin Butschin-Streitfeld,**

Oberstlieutenants-Gattin.

Zu haben in Oedenburg bei Herrn Apotheker L. Molnár.

### Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiges Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinlichkeiten, daher gebrauche man:

### Bergmann's Lilienmild-Feife

von Bergmann & Co. in Dresden und Teichen a. G. (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) à St. 40 kr. bei Carl Kremer und Apotheker L. Molnár.

### Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.

Direktion: Alfred Schreiber.

Abonnement Nr. 8.

Donntag, den 10. Oktober 1897.

### Die schöne Helena.

Romische Operette in 3 Akten nach H. Meilhac und L. Halévy. Deutsch von F. Zell u. F. Hopp. Musik von F. Offenbach.

Abonnement Nr. 9.

Montag, den 11. Oktober 1897.

### Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.

### Telegraphischer Kursbericht.

Wien, 9. Oktober.

|                       |        |             |        |
|-----------------------|--------|-------------|--------|
| Gemeinliche Rente     | 102 15 | Ung. Credit | 384 50 |
| Ung. Gold-Kronenrente | 121 80 | Vänderbank  | 225 25 |
| 40, ung. Kronen-Rente | 99 65  | Unionbank   | 290 50 |
| Ung. Grundentlastgen. | 97 70  | Stabsbank   | 335 10 |
| Anglobank             | 163 25 | Lombarden   | 83 25  |
| Bankverein            | 252 50 | Napoleonbor | 9 52   |
| Oesterr. Credit       | 350 75 | Markt       | 58 75  |

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Redaktionsbureau: Széchenyiplatz Nr. 15/16. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

**CACAO-YERO**  
entföller, leicht löslicher Cacao-Mark  
**HARTWIG & VOGEL**  
BODENBACH  
Fabrikan: Dresden u. Bodenbach  
**CHOCOLADEN**  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten

Zu haben in den meisten Conditoreien Specerei- Delicatessen und Dr oguen-Geschäften. 488

### Holland-Amerika-Linie

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche  
 von **Rotterdam nach New-York**  
 Cajütbureau: **Wien, I. Kolowratring 9.**  
 Zwischendecksbureau: **Wien, IV. Weyringergasse 7 A.**

**I. Cajüte.** 1. April bis 31. Octob. Mk. 290-400\*  
 1. Novbr. bis 31. März Mk. 230-320

**II. Cajüte.** 1. August bis 15. October Mk. 200  
 16. October bis 31. Juli . . . Mk. 180

\* Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer. 265

## Hausverkauf.

Auf Verlangen der beiden Schwestern Frau Maria Földhoros und Frau Louise Söllner wird das denselben gehörige, nach ihrem Vater weil. Herrn Johann Fend geerbte stockhohe Haus sammt Garten Nr. 52 am Alten Kornmarkt in Oedenburg, Grdb.-Nr. 206 mittels freiwilliger öffentlicher Versteigerung im Anrufspr. von 15,000 fl. (Kaufgeld-Erlag 10%) am **24. Oktober 1897, Vormittags 9 Uhr** in der Amtskanzlei des gefertigten königl. öffentl. Notars, wo die näheren Bedingungen einzusehen sind, an den Meistbieter verkauft werden.  
 Oedenburg, 5. Oktober 1897.

**Josef Geißler, m. p.**  
 kön. öff. Notar.

### Neuheiten in Ballstoffen

sowie schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie f. Aechtheit u. Solidität von 35 kr. bis fl. 12 p. M. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Adolf Grieder & Cie, Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich**  
 Königl. Spanische Hoflieferanten. 464

## Zwei Bracken (Rüden)

3-jährig, auf Reh- und Rothwild, verkauft preiswürdig  
**Jörster Huber Lanzser pr. Sopron Szt.-Marton.**

Stempelfrei im Sinne des § 85, G.-M. XIV. v. J. 1891.

Zahl: 2276/1897.

### Einladung

zu der am **7. November l. J. Vormittag 10 Uhr** im Sitzungssaal des neuen Rathhauses der kön. Freistadt Oedenburg abzuhaltenden

## IV. ordentlichen Generalversammlung der Oedenburger Bezirks-Krankenkassa.

### Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts-Bericht der Direction und des Ueberwachungs-Ausschusses über das Jahr 1896 und die eventuelle Ertheilung des Absolutariums.
2. Wahl der zur Ergänzung der Directions-rath-Mitgliederzahl fehlenden ordentlichen Mitglieder (2 Arbeitgeber und 4 Arbeiter), sowie der Ersatzmitglieder (2 Arbeitgeber und 4 Arbeiter).
3. Wahl des Ueberwachungs-Ausschusses (2 Arbeitgeber und 4 Arbeiter) sowie der Ersatzmänner (1 Arbeitgeber und 2 Arbeiter).
4. Wahl der in obigem Zahlverhältnisse zu wählenden Schiedsrichter.
5. Ueber die im Sinne der Geschäfts-Ordnung innerhalb 14 Tage vor der Generalversammlung an die Direction einzureichenden Anträge.

Oedenburg, am 5. Oktober 1897.  
 (694/S)

**Die Direction.**

Anmerkung: Die Delegirten der Generalversammlung werden ersucht, ihre Legitimation der zu diesem Zwecke bestellten Commission vor der Generalversammlung gefälligst vorzuweisen.

# Das schönste Licht

## Crystal-Petroleum

erzielt man durch den Gebrauch von

wasserhell.

**Vorzüge:** blendend weisse Flamme, beim Brennen vollständig geruchlos und bietet infolge seines hohen Zündpunktes absolute Sicherheit gegen Feuergefahr. 1 Liter 17 kr., 1 Kilo 21 kr.

**Petroleum secundäres** 1 Liter 14 kr., 1 Kilo 18 kr.

## Brennöl-Rüböl

doppelt raffiniert und spiegelblank, 1 Liter 40 kr., 1 Kilo 44 kr.

**Brennöl secundäres** 1 Liter 34 kr. 1 Kilo 38 kr.

**Echte Milly-Kerzen**  
 1 Packet I-ma Stearin-Kerzen } à 500 Gramm 34 kr.  
 } à 500 " 38 "  
 1 Packet II-a Stearin-Kerzen } à 500 Gramm 31 "  
 } à 450 " 28 "

Bei 10 Packete noch um 2 kr. per Packet billiger!

bei: **Gustav Forster jun., Oedenburg**  
 Kleine Gasse Nr. 2. Telefon Nr. 117.

## Bester Zeitvertreib für die

## Kleinen sind Fröbel's

## Beschäftigungsmitteln.

Grösste Auswahl zum Sticken, Flechten, Stäbchen-Stecken, Schablonen-Zeichnen, Malen mit Farbe oder Zaubermalerei, d. i. Malen ohne Farbe nur mit Wasser, magische Blätter etc.

Elegante **Bilderbücher** in ungarischer und deutscher Sprache, sowie **unzerbrechliche Schultafeln**

zu den billigsten Preisen bei

## LUDWIG F. KUMMERT

(R. A.) Rastrir-Anstalt, Buchbinderei u. Papierhandlung  
 in OEDENBURG, Kirchgasse Nr. 3.

# M a i s

|   | per Siko |
|---|----------|
| Mais, Kukurub, hochprima, 100 Kilo fl. 5.60                 | 6 kr.    |
| Bucker Ima Raffinade in Sut                                 | 42 kr.   |
| Bucker Ima Raffinade, böhmische Marken                      | 43 kr.   |
| Büffel-Bucker, Ima böhmische Marken                         | 44 kr.   |
| Büffel-Bucker, primissima Ostraver                          | 46 kr.   |
| Pils-Bucker zum Kochen                                      | 42 kr.   |
| Rob-Bucker  | 40 kr.   |
| Apollo-Seife, sehr trocken, in Stücken zu 1/5 oder 1/6 Siko | 28 kr.   |
| Schicht-Seife, gelb, " " " 1/2                              | 28 kr.   |
| Schicht-Seife, blendend weiß, " " " 1/2                     | 32 kr.   |
| Waschsoda, feinst crystal                                   | 4 kr.    |
| Limoni, schönste gelbe, 1 Stück                             | 3 kr.    |
| Mandeln, Ima Bari 84 kr., schönste                          | 110 kr.  |
| Kranzfeigen, schönste heurige                               | 20 kr.   |

(R. A.) bei  
**Gustav Forster jun., Oedenburg,**  
 Kleine Gasse Nr. 2. Telefon Nr. 117.

**Rudolf Baur**  
 Tirolerloden - Versandtgeschäft  
 Innsbruck, Rudolfstrasse 4  
 empfiehlt seine  
 echten Tiroler  
**LODEN**  
 für Herren und Damen.  
 Fertige Havelocks und Wettermäntel.  
**Echte Tiroler Schafwollanzugstoffe,**  
 geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht.  
 Neuestes: Havelocks mit abknüpfbarer Pelerie (letztere als Radfahrkragen  
 benutzbar). - Specialität: Radfahrloeden (gezwirnt, äusserst widerstandsfähig)  
 Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wetter-  
 mäntel (nach Mass) erfolgt binnen 2 Tagen.  
 Versandt nach Meter. Muster und Cataloge gratis und franco.  
 102 Bitte genau zu adressiren.

Für eine  
**Weingroßhandlung Nieder-Oesterreichs**  
 wird ein tüchtiger, nüchtern und energischer

**Vorarbeiter**

der mit allen Kellerarbeiten vollkommen vertraut und  
 auch die Ausbrucherzeugung versteht, gesucht. Anträge  
 nebst Lohnansprüchen unter „A. W.“ an die Expedi-  
 tion dieses Blattes. 351

**Echte Brüner**  
**Stoffe für Anzüge**  
 Herbst und Winter 1897.  
 Ein Coupon Mit. 3.10 fl. 4.80 aus guter  
 lang. completen Herren- fl. 6.— aus besserer  
 Anzug (Rock, Hose und fl. 7.75 aus feiner  
 Güter) gebend, kostet nur fl. 9.— aus feinsten  
 fl. 10.50 aus hochfeinsten  
 Winterrock-Stoffe, Jagdröcke, Loden, Kammergarn-Rock- und Soie-  
 Stoffe in schöner Auswahl, Damenduch und alle erdenden Stoffarten ver-  
 sendet gegen Nachnahme die als recht und leicht beständige Industri-Niederlage  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
 Muster gratis u. franco. Pünktigste Lieferung garantiert.  
 Die Vortheile der Privatkaufschaff Stoffe direkt bei obiger Firma  
 am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend

Aus dem Depôt hygienischer Artikel  
**„zum rothen Kreuz“ Grabenrunde 73**  
 bezieht man am besten und billigsten:  
**Verbandstoffe und chirurgische Gummiwaaren**  
 sowie alle Artikel der  
**Gesundheits- und Krankheitspflege.**

**Gummi-Betteinlagenstoffe** **Gesundheit**  
 bedingt, dass in jeder Familie ein  
**Irrigateur** benützt wird.  
 in allen Dimensionen u. Qualitäten. Complet montirt von n. 1.35 bis 3.75.

Bestes Mittel zur Entfernung von  
**Hühneraugen „Thilophagplatten“.**  
 Erfindung des vom kön. Ministerium aut. Hühneraugen-Operateur Alexander Freund  
 in Oedenburg.  
 Couvert 12 Stück für 35 kr.

Pariser **Gummi-Specialitäten** Die besten **Gummischuhe**  
 sind die altrenommirten „St. Petersburger“  
 mit der Schutzmarke Dreieck und der Jahres-  
 zahl 1860.  
 Discreter Versandt.

**Luftzug-Verschliesser für Fenster, Thüren und Auslagekästen**  
 verhüten jeden kalten Luftzug, was für Jene, welche an Rheumatismus leiden ein  
 nothwendiges Bedürfniss ist und wodurch auch im Winter ein grosses Ersparniss  
 an Brennmaterial erzielt wird.

**Für Garçons!**  
 Die complete Möblirung einer hocheleganten Garçon-  
 wohnung (Vor-, Empfang-, Schlaf-, Bade- und Diener-  
 Zimmer) fast ganz neu, ist wegen Uebersiedlung preis-  
 würdig zu verkaufen. Kann eventuell sammt der Wohnung  
 übernommen werden.  
 Adresse bei der Administration des Blattes.

**100,000 Loose** **PLAN** **50,000 Gewinne**  
**Ersten königl. ungar. priv. Klassen-Lotterie**

| Erste Klasse  |                   | Zweite Klasse                      |                      | Dritte Klasse                   |            | Vierte Klasse                    |            | Fünfte Klasse                     |             | Sechste Klasse                         |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
|---|-------------------|------------------------------------|----------------------|---------------------------------|------------|----------------------------------|------------|-----------------------------------|-------------|--|--|--|-------------------|--------------------------|----------------------|----------|---------|----------|----------|----------|-------|-------|--------|-----------|--------|-------|--------|----------|-------|-------|--------|
| Einlage Kronen 12.—   |                   | Einlage Kronen 20.—                |                      | Einlage Kronen 32.—             |            | Einlage Kronen 40.—              |            | Einlage Kronen 32.—               |             | Einlage Kronen 24.—                    |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| Ziehung: 11. und 12. November 1897  |                   | Ziehung: 10. und 11. December 1897 |                      | Ziehung: 4. und 5. Januar 1898. |            | Ziehung: 26. und 27. Januar 1898 |            | Ziehung: 16. und 17. Februar 1898 |             | Ziehung: 9. März bis 6. April 1898.    |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| Gewinne   | Kronen            | Gewinne                            | Kronen               | Gewinne                         | Kronen     | Gewinne                          | Kronen     | Gewinne                           | Kronen      | Grösster Gewinn im glücklichsten Falle |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 à   | 60000             | 1 à                                | 70000                | 1 à                             | 80000      | 1 à                              | 90000      | 1 à                               | 100000      | <b>1.000,000</b>                       |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 à   | 20000             | 1 à                                | 25000                | 1 à                             | 30000      | 1 à                              | 30000      | 1 à                               | 30000       | Kronen                                 |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 à   | 10000             | 1 à                                | 10000                | 1 à                             | 20000      | 1 à                              | 20000      | 1 à                               | 20000       | Prämie                                 |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 à   | 5000              | 1 à                                | 5000                 | 1 à                             | 15000      | 1 à                              | 15000      | 1 à                               | 15000       | Gewinn                                 |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 3 à   | 2000              | 3 à                                | 3000                 | 3 à                             | 10000      | 3 à                              | 10000      | 3 à                               | 10000       | 1 à 600000 600000                      |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 5 à   | 1000              | 5 à                                | 2000                 | 5 à                             | 5000       | 5 à                              | 5000       | 5 à                               | 5000        | 1 à 400000 400000                      |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 8 à   | 500               | 8 à                                | 1000                 | 8 à                             | 2000       | 8 à                              | 2000       | 8 à                               | 2000        | 1 à 200000 200000                      |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 30 à  | 300               | 20 à                               | 500                  | 10 à                            | 1000       | 10 à                             | 1000       | 10 à                              | 1000        | 1 à 100000 100000                      |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 50 à  | 100               | 60 à                               | 300                  | 70 à                            | 500        | 70 à                             | 500        | 70 à                              | 500         | 1 à 60000 60000                        |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 2900 à  | 40                | 3900 à                             | 80                   | 4900 à                          | 130        | 3900 à                           | 170        | 3900 à                            | 200         | 1 à 40000 40000                        |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 3000 Gew.   | Kr. 240000        | 4000 Gew.                          | Kr. 477000           | 5000 Gew.                       | Kr. 898000 | 4000 Gew.                        | Kr. 934000 | 4000 Gew.                         | Kr. 1061000 | 2 à 30000 60000                        |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| <p>Preise der Loose:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Für die I. Klasse</th> <th>Für die I. u. II. Klasse</th> <th>Für die I-VI. Klasse</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1 ganzes</td> <td>fl. 6.—</td> <td>fl. 16.—</td> <td>fl. 80.—</td> </tr> <tr> <td>1 halbes</td> <td>„ 3.—</td> <td>„ 8.—</td> <td>„ 40.—</td> </tr> <tr> <td>1 viertel</td> <td>„ 1.50</td> <td>„ 4.—</td> <td>„ 20.—</td> </tr> <tr> <td>1 achtel</td> <td>„ .75</td> <td>„ 2.—</td> <td>„ 10.—</td> </tr> </tbody> </table> |                   |                                    |                      |                                 |            |                                  |            |                                   |             |  |  |  | Für die I. Klasse | Für die I. u. II. Klasse | Für die I-VI. Klasse | 1 ganzes | fl. 6.— | fl. 16.— | fl. 80.— | 1 halbes | „ 3.— | „ 8.— | „ 40.— | 1 viertel | „ 1.50 | „ 4.— | „ 20.— | 1 achtel | „ .75 | „ 2.— | „ 10.— |
|   | Für die I. Klasse | Für die I. u. II. Klasse           | Für die I-VI. Klasse |                                 |            |                                  |            |                                   |             |  |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 ganzes  | fl. 6.—           | fl. 16.—                           | fl. 80.—             |                                 |            |                                  |            |                                   |             |  |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 halbes  | „ 3.—             | „ 8.—                              | „ 40.—               |                                 |            |                                  |            |                                   |             |  |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 viertel   | „ 1.50            | „ 4.—                              | „ 20.—               |                                 |            |                                  |            |                                   |             |  |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| 1 achtel  | „ .75             | „ 2.—                              | „ 10.—               |                                 |            |                                  |            |                                   |             |  |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |
| <p>Zu beziehen durch Vorhersendung des Betrages pr. Postanweisung oder mittelst Nachnahme durch den Hauptcollecteur der kgl. ungar. priv. Klassen-Lotterie</p> <p><b>GAEDICKE A.</b> BUDAPEST Kossuth Lajos-utca 17.</p> <p>Ziehungslisten gehen sofort nach jeder Ziehung jedem meiner geehrten Kunden unaufgefordert zu.</p>  |                   |                                    |                      |                                 |            |                                  |            |                                   |             |  |  |  |                   |                          |                      |          |         |          |          |          |       |       |        |           |        |       |        |          |       |       |        |